

Gnade vor Recht?

Der Fall „Kalle“ aus dem Jahr 1847

Baden im Jahr 1847: 9 Monate Einzelhaft ruinieren die Gesundheit des 23-jährigen Spitzensportlers und Medizinstudenten Karl Heinrich Schaible¹ aus Offenburg. In seinen Erinnerungen schreibt er knapp 50 Jahre später auf, welche Erfahrungen er 1847/48 mit Polizisten und Untersuchungsbeamten gemacht hat.

Ich trieb, wie alle anderen, neben dem Fachstudium auch noch Politik, war Korrespondent freisinniger Blätter², wie die *Mannheimer Abendzeitung* [...]. Als ein sehr eifriger Turner, ein Preisturner des großen deutschnationalen Heilbronner Turnfestes³ 1846, als eifriger Politiker hatte ich, wie viele andere, die Augen der Polizei auf mich gezogen.

5 Ich verteilte, was andere auch taten, Flugschriften⁴ [...], ja, ich wagte es, solche unter Couvert⁵ per Post zu versenden. Im *Cabinet noir*

der Post⁶ aber öffnete man meine Sendungen und Briefe und auf der Heimreise, nicht in Heidelberg, wo man sich wohl vor den Turnern fürchtete, verhaftete mich die Polizei in Rastatt, wo ich einen Freund besuchte und führte mich als Staatsverbrecher in das Gefängnis ab. [...]

15 Die jüngere Generation heute kann kaum begreifen, wie damals jugendliche Begeisterung für deutsche Einheit zum Staatsverbrechen gestempelt werden konnte, das mit Zuchthaus bestraft wurde. In Rastatt hielt man mich neun lange Monate, während des schönen Sommers 1847, hinter Schloss und Riegel, in einer engen, dunklen Zelle, in der sich nicht lange vorher ein Gefangener aus Verzweiflung erhängt hatte. Durch das kleine Licht- und Luftloch nahe an der Decke drangen mephitische Dünste⁷ in die Zelle,



¹ https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Karl_Heinrich_Schaible.jpg

Unknown, Karl Heinrich Schaible, als gemeinfrei gekennzeichnet, Details auf Wikimedia Commons

² Korrespondent freisinniger Blätter = Journalist für regierungskritische Zeitungen, die einen Sinn für Freiheit haben.

³ Deutschnationales Turnfest = eine Art „Deutsche Meisterschaft der Turner“. Insgesamt sollen damals 1175 Turner aus 33 Städten daran teilgenommen haben. Der Heidelberger Turnverein von „Kalle“ berichtet stolz: „Bei dem [...] Wettturnen hatte der Verein das Glück, einen seiner besten Turner als Sieger zu sehen. Es war Turner Karl Schaible, welcher unter 200 Preisturnern den 9. Preis errang, einen Lorbeerkrantz, und als Ehrengabe eine gestickte Reisetasche mit Ansicht der Stadt Heilbronn, von den Frauen und Jungfrauen gewidmet.“ In den Turnvereinen wurde natürlich Sport gemacht, aber die Sportler haben damals zugleich auch viel über politische Fragen diskutiert. Turnvereine hatten darum auch eine politische Bedeutung.

⁴ Flugschrift = Flugblatt („Flyer“).

⁵ Unter Couvert = im Briefumschlag.

⁶ Cabinet noir = „Schwarze Kammer“. Damit ist ein Raum im Postgebäude gemeint, in dem ein Mitarbeiter auf Anordnung der Polizei heimlich Briefe öffnen und kontrollieren durfte.

⁷ Mephitische Dünste = beißender, widerlicher Gestank.

20 denn unmittelbar unterhalb lagen die kaum verdeckten Abtrittsgruben⁸ des Gefängnisses. Wie man mir offen erklärte, steckte man mich in die schlechteste Zelle des Gebäudes mit der Absicht, mich „weich zu machen“, mich zum Geständnis, zur Angabe von Verschworenen zu zwingen [...]. „Wenn ich gestände“, sagte man mir, „erhielte ich ein schönes Zimmer und bald die Freiheit“. Da ich aber nun nicht gestand, so verschärfte man meine Haft. Das war, in den Augen der Beamten, keine Tortur.

25 Das ganze Untersuchungsverfahren, das sog. Verhör, war geheim, von einem Beamten geführt, wobei ein Schreiber meine Antworten niederschrieb. Damals war die Justiz noch nicht getrennt von der Verwaltung, und die Untersuchungsbeamten gehörten auch der Verwaltung an. Das Hofgericht und Oberhofgericht basierten lediglich ihre Urteile auf die Berichte des Untersuchungsbeamten, wussten und sahen nichts vom Angeklagten. Meine Verhöre währten viele Wochen, und jedes dauerte viele
30 Stunden. Der Untersuchungsbeamte stellte mir eine Anzahl vorher niedergeschriebener Fragen, darauf berechnet, mich zu verwickeln, irre zu leiten. Ein solches Verhör war im höchsten Grade erschöpfend. [...]

So verstrichen neun lange Monate, und nach und nach ward die Gesundheit meines sonst so kräftigen Turnerkörpers untergraben. Meine Leber vergrößerte sich, es stellte sich eine eiternde
35 Augenentzündung ein, Leiden, die mir jahrelang nachgingen und bis heute nicht gänzlich verschwunden sind. Der Gefängnisarzt, ein teilnehmender Mann, begann für meine Gesundheit ernste Sorgen zu hegen und verfasste einen energischen Bericht an das Oberamt. Infolge seines Berichts beschloss man, mir zu erlauben, provisorisch mein väterliches Haus in Offenburg zu beziehen, gegen Handgelübde⁹ mich auf jede Vorladung zu stellen und gegen eine Kautions von 4000 fl. vonseiten
40 meines Vaters. So kehrte ich gebrochen, nicht an Geist aber am Körper, unter mein väterliches Dach zurück. Es war dies im November 1847. Inzwischen waren die Akten meiner Untersuchung, deren Inhalt mir völlig unbekannt sein musste, an das Hofgericht abgegangen.

Im Januar 1848, als ich infolge der mir in meiner Haft zugezogenen Leiden krank im Bette lag, erschien ein Beamter des Oberamtes Offenburg vor meinem Bette und las mir das Urteil des Hofgerichts vor.
45 Das Gericht verurteilte mich zu einem Jahr Arbeitshaus wegen „entfernten Versuchs von Hochverrat“. [...] Der Beamte riet mir, gegen mein Urteil an die Gnade des Großherzogs zu appellieren¹⁰. Ich hingegen sprang aufgeregt im Bette auf und rief: „Ich appelliere an das Oberhofgericht¹¹“. [...] Infolge der Gärung¹² im Land fand es die badische Regierung für ratsam, im März eine allgemeine Amnestie¹³ für politische Vergehen zu verkünden. So ward ich wieder frei. Aber an den Folgen der Haft hatte ich
50 noch lange zu leiden.

(aus: *Karl Heinrich Schaible (1895) 37 Jahre aus dem Leben eines Exilierten. Ein flüchtiges Lebensbild. Stuttgart, S. 5ff.*)

⁸ Abtrittsgruben = Jauchegruben des Plumpsklos.

⁹ Gegen Handgelübde = Er muss einen Eid schwören.

¹⁰ An den Großherzog appellieren = Er soll sich an den Großherzog persönlich wenden und ihn um Gnade bitten.

¹¹ An das Oberhofgericht appellieren = Er will Widerspruch gegen das Urteil des Hofgerichts einlegen und sich dazu aber an das nächst höhere Gericht wenden. Das Hofgericht war in Bruchsal, das Oberhofgericht hatte seinen Sitz in Mannheim.

¹² Gärung = politische Unruhen.

¹³ Amnestie verkünden = Den politischen Gefangenen wird die Strafe erlassen.